

Olympischer Countdown

In drei Monaten beginnt die Schacholympiade in Dresden

Eröffnung der Schacholympiade

Die Olympiade wird am 12. November 2008 mit einer 90minütigen Show eröffnet, in die auch die über 150 „Partnerschulen der Schacholympiade“ eingebunden werden. Das Turnier selbst beginnt am 13. November und wird über elf Runden gespielt, wobei die freien Tage nach der fünften und zehnten Runde liegen. Jede Mannschaft besteht aus vier Spielerinnen bzw. Spielern. Auch die Eintrittspreise sind bereits festgelegt. Die Tageskarte kostet 9,50 Euro für Erwachsene und 4,50 Euro für das ermäßigte Ticket. Eine Dauerkarte bekommt man für 75,00 bzw. 37,50 Euro. Karten sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen oder im Internet unter www.ticket2day.de/schacholympiade2008.html erhältlich.

Deutschland 3 bei den Frauen nominiert

Bei der Schacholympiade vom 12. bis 25. November in Dresden geht Deutschland bekanntlich mit je zwei Mannschaften im Männer- und Frauenturnier an den Start; jedes Land darf je eine Mannschaft stellen, der Ausrichter noch je eine zusätzliche. Auf diese insgesamt vier Nationalteams hat der Deutsche Schachbund einen Anspruch.

Kein Anspruch besteht auf die Entsendung einer dritten Delegation, die jedoch mit etwas Glück (für den Fall, dass die Zahl der teilnehmenden Mannschaften ungerade ist) ebenfalls an den Start gehen dürfte.

Bei den Männern ist eine „Mannschaft in Wartestellung“, mit Spielern aus allen Landesverbänden, bei den Frauen ist eine reine Sachsen-Auswahl geplant, sie setzt sich zusammen aus den Spielerinnen Sandra Ulms, Claudia Steinbacher, Franziska Beltz, Elena Winkelmann und Filiz Osmanodja. Mannschaftsleiter und Trainer ist der Leipziger FIDE-Meister Hendrik Hoffmann.

DB bietet olympische Spezialtickets an

Schachfreunde auch aus den entlegensten Ecken Deutschlands können bequem und kostengünstig die Schacholympiade in Dresden besuchen. Die Deutsche Bahn bietet für die Zeit vom 10. – 27. November 2008 ein für ganz Deutschland gültiges Ticket an. Für nur 89 Euro (1. Klasse 129,- Euro) kann man sich den Spezialfahrchein über eine Hotline reservieren lassen. Alle Züge der Deutschen Bahn dürfen hierfür genutzt werden, der Preis bleibt von allen deutschen Bahnhöfen gleich.

Meinungen

Der Olympia-Redakteur Klaus-Jörg Lais nutzte seinen Besuch beim Superturnier in Dortmund auch dafür, einigen Spielern Aussagen zu „schacholympischen Themen“ zu entlocken. Auf die Frage, „Glauben Sie, dass China schon bald Schachweltmacht Nr. 1 wird?“, gab Exweltmeister Wladimir Kramnik zu Protokoll: „Nein, das würde ich nicht unterschreiben. Auch wir Russen werden stärker, all die anderen Länder nehmen auch an Spielstärke zu und wenn ich mir ein Wort zu Deutschland erlauben darf: Ich kann es kaum fassen, dass ein Land mit solch einem großen Potential an Schachspielern nicht wirklich vorankommt. Es ist in Westeuropa das wichtigste Land im Schach. Deutschland sollte eigentlich eines der weltstärksten Teams sein, hier sind die Voraussetzungen so ideal wie in keinem anderen Land der Welt. Es ist schade, dass der Deutsche Schachbund bei dieser Struktur nicht erfolgreicher ist, ich würde mir das jedenfalls sehr wünschen.“

Natürlich ist China ein ernst zu nehmender Konkurrent und für mich auch einer der Favoriten bei der kommenden Schacholympiade, aber asiatische und europäische Föderationen machen gleich wertvolle Schritte. Ich denke, dass die Balance noch lange Jahre halten wird. So sollte man Asien nicht überschätzen.“

Der Exweltmeister Kramnik meint also, Deutschland müsse eigentlich eine größere Rolle in der Schachwelt spielen. Es ist aber nicht so. Hierzu meinte der Nationalspieler Jan Gustafsson: „In den Köpfen der Schachspieler ist irgendwo verankert, dass Schachtraining umsonst sein muss oder eben kaum was kostet. Andere Leute geben für den Klavierunterricht oder die Tennisstunde bis zu 50 Euro aus und im Schach ist das ein Jahresbeitrag. Das ist in den Köpfen drin, die Kultur wurde so immer gepflegt, da ist es schwer, etwas zu ändern.“ ... Und auf die Frage – Auch im DSB gibt es ständig Diskussionen darüber, wie dieses oder jenes Geld verteilt wird, im Grunde zieht sich das im Schach doch durch alle Ebenen – sprach Gustafsson Klartext: „Die Kultur des Jammerns und sich Beschwerens ist in Schachdeutschland gut verbreitet, aber leider nicht die Kultur, daran etwas zu ändern. Auch von Spielerseite her. Manche beschweren sich immer, treten aber gegenüber der Presse völlig unprofessionell auf oder haben es nicht nötig, sich etwas Ordentliches anzuziehen.“

Sarrasani wird Olympia-Partner

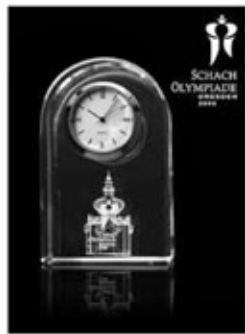
André Sarrasani und das Sarrasani Trocadero Dinner-Variétheater Dresden werden Kulturpartner der Schacholympiade Dresden 2008. Der bekannte Magier hat bereits im vergangenen Jahr die Eröffnungsveranstaltung der Schach-Europameisterschaft in Dresden unterstützt.

Während der Schacholympiade steht die exklusive Jubiläums-Show mit internationalen Künstlern und einem Gourmet-Menü vom 12. bis 15. November, sowie vom 20. bis 22. November 2008 auf dem Programm im Zelt am Straßburger Platz.

Eintrittskarten und weitere Informationen gibt es unter der Ticket-Hotline 0700 727 727 264 (0,14 Euro/Min.), im Internet auf www.sarrasani.de, im Sarrasani-Büro am Straßburger Platz sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Souvenirs mit schacholympischen Motiven

Hochwertige Kunstwerke rund um die Schacholympiade bietet die Firma „Glasfoto.com“. Es handelt sich dabei um Glasprodukte, in deren Innern dreidimensionale Bilder mit dem Dresdner Kronentor und dem Logo der Schacholympiade zu sehen sind. Das Sortiment beginnt bei Schlüsselanhängern für 9,90 Euro und reicht bis zu einem fünf Kilo schweren Glaskubus für 249 Euro. Hier ein Beispiel (eine Uhr für 59,90 €), weitere Produkte kann man auf www.glasfoto.com betrachten.



Olympia Magazin 2008

In diesen Tagen ist das letzte Olympia-Magazin des Deutschen Schachbundes herausgekommen. Es enthält alle notwendigen Informationen zur Schacholympiade, zu den Rahmenturnieren und zur Stadt Dresden, viele Berichte zu anderen schacholympischen Themen: So wird die Schachnation Kuba vorgestellt, wird von den Regionalturnieren der wunderbaren Aktion Partnerschulen für die Schacholympiade berichtet, der Olympiasieg der Deutschen Fernschachauswahl gewürdigt und natürlich von der Schacholympiade in Siegen berichtet, der letzten in der Serie über die früheren deutschen Schacholympiastädte Hamburg, München, Leipzig und eben Siegen. Das Olympia Magazin ist kostenfrei erhältlich von der Geschäftsstelle des Deutschen Schachbunds in Berlin (Tel. 030/3000 78 0 oder E-Mail info@schachbund.de).